

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 28

Illustration: Sie und Er
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE



Zu viel gegessen und getrunken?

Alka-Seltzer

Tabletten in einem Glas Wasser ergeben eine wohlschmeckende Lösung, die rasch Ihren Magen in Ordnung bringt und Ihre Kopfschmerzen vertreibt. Kein Alkohol! Halten Sie Alka-Seltzer stets griffbereit!

Generalsolvent für die Schweiz: Dr. Hovest Pharmaceuticals Zürich

Gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall

hilft Ihnen garantiert **KONZENTRAT FRANZOS SUSSE** das Brennnessel-Petrol in allen guten mit dem neuen Wirkstoff F Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE: Konzentrat FRANZOS SUSSE beseitigt jede Art von Schuppen und durch Schuppen verursachten Haarausfall. Bei Nichterfolg zahlen wir den vollen Kaufpreis anstandslos zurück. JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN

Engros: Ewald & Cie. AG, Pratteln/Basel

Waschwasser unten in den Schüttstein, und wenn im «Boiler» Wasser heiß gemacht wird, entweicht Gas. Der kleine Garten ist wo so oft unbenutzbar, da er zu schmutzig ist. Aber sonst, wie gesagt, eine wunderhübsche Wohnung.

Ahnlich ergreift es viele Studenten- und Doktoranden-Familien, die z. T. in reichlich primitiven Notbaracken untergebracht sind, und ebenso vielen jungen Frauen, die mit ihren im Training begriffenen Männern in Militärlagern wohnen.

Der verwöhnte Schweizer muß angesichts dieser Tatsachen mindestens dreimal leer schlucken. Meist gewöhnt er sich aber erstaunlich rasch an die genannten Kleinigkeiten und genießt die vielen erfreulichen Seiten des Lebens in Amerika wie z. B. das ungezwungene, heitere und unverkrampte Leben und Arbeiten, für das die Mehrheit der Amerikaner ein Talent zu haben scheint.

D. B.

Familiengang contra Sabbatweg

Je älter ich werde, um so mehr bewundere ich die Weisheit Moses. Dieser Mann hat in seinen Gesetzen und Vorschriften – ich denke dabei gar nicht einmal an die Zehn Gebote, die so quasi den Rahmen seiner Gesetzgebung bilden, ich denke vielmehr an die Ausführungsbestimmungen – bewiesen, daß er die menschliche Natur in ihrer Größe und in ihren Schwächen recht gut kannte.

Da bin ich am letzten Sonntag gegen Abend mit einem Briefe, der wichtig genug war, daß er am Montag am Ziele sein sollte, zum Bahnhof gewandert und habe mir die Heerscharen der milden Sonntagsausflügler betrachtet, nachdem mein Brieflein hinter der großen gelbmäuligen Briefkastenklappe verschwinden war. Zu diesem Behufe bummelte ich zuerst durch die große Halle des Bahnhofes, dann setzte ich mich draußen in

Weilchen auf eine Bank, und schließlich tat ich die gleiche Ehre auch noch der Bank des Tramhäuschens auf dem Bahnhofplatz an. Und dann schüttelte ich mein, langsam aber sicher «sturm» werdendes Haupt, stieg ins Tram und war noch so froh, als sich nach etlicher Zeit die Wohnungstüre hinter mich schloß.

Um in diesem Zustande heimzukommen, geben sonst geschickte und dazu noch helvetisch-sparsame Leute viel Geld aus? Ich hatte hässige Ehemänner, mit Schweiß und Tränen kämpfende Frauen, greisende und zwängende Kinder, totalmatische Bergrosenrüber mit wohlverdientem Sonnenbrand, sich leise aber desto intensiver streitende Liebespächchen in so rauhen Mengen gesehen, daß mein Bedarf wieder für längere Zeit gedeckt ist.

Wir sind doch ein so heiliges Volk – warum in aller Welt schänden wir uns in unserer Freizeit so ab? Warum jammeren wir darüber, die Kinder würden in der Schule überanstrengt; die Arbeit im Geschäft usw. sei aufreibend – man werde vor der Zeit alt – wenn wir dann unsere karg genossene besessene Freizeit so widerständig verbringen?

Als Moses den Alltag des Judenvolkes unter eine bestimmte Ordnung brachte, da wurde auch der Sabbat mit seinen Gesetzen festgelegt. Und eines der wichtigsten davon ist jenes, das einem rechtgläubigen Israeliten Schranken in seiner Bewegungsfreiheit auferlegt, und zwar ziemlich enge. Er soll am Sabbat nicht mehr als den bemessenen Sabbatweg hinter sich bringen.

Ausflüge und weite Wanderungen sind unmöglich – es reicht zu einem kurzen Bummeln – wenn dieses Wort in diesem Zusammenhang nicht zu trivial ist – aber wer sich ausgeruht und mit guten Nerven gestärkt und aufgerichtet wieder dem Alltag zuwenden kann, das ist der Gesetzestreue.

Während wir unser Sonntag, der genau die gleichen Funktionen hat, oft arg mit-

brauchen – nicht zu seinem, wohl aber zu unserem eigenen Schaden. Was in aller Welt haben wir von einem Sonntagsausflug, der zu lang und im Eiltempo «erledigt», und gegen den Schlaf hin zum Strafkonzern wird? Was vom Trübel der Bahnhöfe, von der immer gefährlicher werdenden Landstraße?

Ein Ausruhen dabeim oder in der Nähe; lesens; eine geruhige Visite, verbunden mit freundlicher Plauderei und Spiel; zum Schlaf ein unaufgeregtes Sich-Vorbereiten auf den kommenden Werktag – das ist es, was wir uns und unserer körperlichen wie geistigen Gesundheit schuldig sind – das ist sicher auch das Motiv hinter der Einschränkung der Bewegungsfreiheit, wie sie die Regel des Sabbatweges darstellt, gewesen. N. U. R.

Von Schulden

Schulden sind wie Kinder; je kleiner sie sind, umso mehr schreien sie.

Spanisch

Die kleinen Schulden werden bezahlt, die großen – saniert.

D. Herdöpfel, die früht mir Sau, Und d' Milch bruchid d' Chind und d' Frau; Und s' Ortheu fressed mi zwoov Geißle, I selber setz vun Råbe feißle.

Jetzt wenn i nu na öpper heit, Wo mini Schulte fråsse wert!

Inschriift an der landwirtschaflichen Ansteltung in Wålz (Kt. Zürich) 1913

Die Schulden brüllen nicht, aber lassen trotzdem nicht schlafen.

Russisch

Mit Worten bezahlt man keine Schulden.

Shakespeare

Lieber den Appetit zähmen, als Schulden machen.

Chinesisch

Das nenn' ich einen wackern Schuldner, der mich nicht bezahlt, auf daß ich das Sparen lerne!

Jakob Lorenz

Schulden sind wie eine Frau, man wird sie nicht los.

Persisch

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man am besten, wenn man einen Wechsel unterzeichnet hat.

Französisch

Wer uns schuldet, verlangt noch etwas von uns.

Französisch

Nur wer seine Schulden nicht bezahlt, darf hoffen, im Gedächtnis der Kaufleute weiter zu leben.

Oscar Wilde

Vielleicht ist Zeit wirklich Geld, seufzte der Schuldner, aber wie kann man das bloß seinen Gläubigern beibringen?

Erwiesene Dienste sind wie alte Schulden, sehr wenige werden bezahlt.

Spanisch

Mitgeteilt von einem Handelslehrer

Englische Geschichten

Ein Tangirl vom Operettenballett klagt ihrer Freundin und Kollegin, sie werde fast nie in Gesellschaft eingeladen. Und wenn schon einmal, dann bleibe es bei dem einen und einzigen Mal.

«Ich weiß schon, warum», sagt die hilfsreiche Freundin. «Du kannst nie mitreden, wenn die Leute ein Gespräch führen. Lies doch einmal ein Buch, dann finden dich die Leute gleich viel interessanter.»

Das Girl faßte den eisernen Entschluß, ein Buch zu lesen. Und führte ihn auch tatsächlich aus.

Eine Zeit darauf ging sie an eine Einladung. Eine Weile hörte sie dem Gespräch über alle möglichen Tagesfragen zu. Dann aber griff sie tapfer ein: «Haben Sie gehört – wegen Marie Antoinette? Ist es nicht ab-scheulich, wie die Revolutionäre es ihr gemacht haben?»

Der Lehrer hat den Duden die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt und möchte jetzt wissen, ob sie sie auch verstanden haben.

«Warum wohl ging der Phariseer nach einem kurzen Blick auf den armen Mann mit abgewandtem Gesicht an ihm vorbei, Karl?»

«Weil er gleich gesehen hat, daß der arme Mann bereits ausgeraubt war», sagte der Karl.

Die Sekretärin erscheint kurz vor halb neun.

«Fräulein Manz», sagt der Chef, «Sie hätten um acht Uhr da sein sollen.»

«Ja, mein Kind.»

«Und wenn ich nicht heirate, – werde ich dann so ein altes Fräulein wie die Tante Sophie?»

«Ja wohl.»

«Mami, gell, wir Frauen haben's eigentlich nicht leicht.»

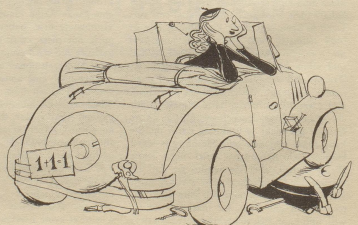
«The English Echo.»

Verlag K. A. Langford, The English Institute, Zürich.

Das fehlte noch!

Unsere 87jährige, etwas gebrechliche Tante wollte in der nahe gelegenen Stadt einen Besuch machen. Besorgt fragte ich sie, ob sie nicht einen Stock mitnehmen wolle.

«Meinstu eigentlich, i' laufi ome wien en alts Wiib!» war ihre entrüstete Antwort. S



Sie und Er

Gediegene Herrenbürsten und -kämme

Parfumerie Schindler

Flaus der Geschenke

ZÜRICH - BAHNHOFSTRASSE 26 PARADEPLATZ

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Ihr Birkenblut-Schuppenwasser ist großartig.

H. F.

Alpenkräuterzentrals am St. Gotthard Paldö

DIE JAHRE fedten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Kräutertabletten. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entsäuen das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. – Versand durch Apotheke Kern, Niedermmen, Tel. (053) 4 15 28.

«Und Sie...? White Horse!»

WHITE HORSE

SCOTCH WHISKY

Generalsolvent für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAUBERN